Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 39 (1935-1936)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frit Wartenweiler: Meifter und Diener. Lebensbilder für junge Leute. Mit vielen Muftrationen. 208 Seiten. Geb. Fr. 4.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Fris Wartenweiler ergahlt uns hier die bewegten Schicksale hervorragender Manner aus jüngfter Bergangenheit und Gegenwart. Er schreibt über Fridtjof Nansen, den wagemutigen Abenteurer im Eismeer wie bei der Hungersnot auf russischer Erde. Über Amundsen, den Überwinder von Krankheit und Furcht, verschollen auf der Rettungsaktion für feine Gegner im Sismeer. Über Eugen Huber, ein Führer in der Demokratie und Baumeister am Schweizerhaus. Über Albert Schweiter, den unerschrockenen warmherzigen Urwald-Doktor. Über August Forel, den fuhnen Kampfer für Gefundheit des Leibes und der Geele. Uber Gandhi, die ratfelhafte "große Geele" Indiens. Und über ein paar weniger bekannte Schweizer. Verschieden sind diese Männer nach Herkunft, Arbeit und Stand—aber sie gleichen sich in ihrem tiefsten Wesser: Weister sind sie, Meister über sich selbst und Führer der Vielen. Sollte unsere Jugend nicht freudig aufhorchen, wenn sie mit Männern vertraut gemacht wird, die allen Widerständen zum Trot sich durchgesetzt haben.

Marie Manesse: "Mein Satte Alexander". Häusliche Bilder. 182 Geiten. In Leinen Fr. 6 .- Berlag Orell Füßli, Zürich.

Häusliche Bilder, von der jungen She angefangen bis zum Kapitel "Mein Mann wird alt", führt uns eine schweizer Schriftstellerin, Marie Manesse, vor. — Bas tut eine kluge Frau, wenn besagter Mann zwar keine ernsthaften Seitensprünge macht, aber sein leicht entzündliches Herz doch gerne spazieren führt? Marie Manesse liest in ihrem Satten wie in einem Buch, weiß eine gepflegte Häuslichkeit zu schaffen und ift ihrem Buben so gut wie ihrem jungenhaften Satten eine famos kameradschaftliche Mutter. Diese nette Schriftstellerin belastet uns nicht mit schweren Problemen; sie erzählt uns die kleinen Häuslich-keiten amusant, manchmal leicht ironisch und manchmal mit einem komischen kleinen Seufzer. Sie weiß ein sympathisches Milieu greifbar vor uns hinzustellen und läßt uns an charmanten Gzenen lächelnd teilnehmen — eine dankbare Aufgabe, die dankbare Lefer verdient.

Jad London: "Frauenmut" und andere Erzählungen. Rr. 187, Preis 50 Rp. Verlag Sute Schriften, Basel. Jad London gehört zu den meist gelesenen Schriftstel-

lern unserer Zeit. Gein abenteuerliches Leben führte ihn in die entlegensten Begenden und brachte ihn mit den ver-Schiedensten Bolfern und Raffen gufammen. Das er erlebt und in sich aufgenommen, hat er in vierzig Banden niedergelegt. Die drei in diefem heft enthaltenen Ergahlungen spielen auf weit auseinanderliegenden Schauplatgen: in Alaska und in der Gudfee. Gie werden den Lefer paden und nicht loslaffen.

Eduard Korrodi: Deutsch-schweizerische Freundschaft. Briefe aus zwei Jahrhunderten. 300 G. Ganzleinen Fr. 5.80. Verlag Max Niehans, Zürich.

Die Grenzen zwischen der Schweiz und Deutschland wachsen immer hoher, nicht nur die außern, wirtschaft-lichen, sondern ebenso die Schranken, welche bas kulturelle Leben diesseits und senseits scheiden. Der jahrhundertalte Zusammenhang zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Kulturkreis droht zu zerreißen. Es tut not, daß alle Einsichtigen sich auf das Verbindende, Gemeinsame im beiberseitigen Geistesleben befinnen und bewußt und mit allen Kräften baran festhalten. Das Buch bon Eduard Korrodi "Deutsch-Schweizerische Freundschaft" ift deshalb heute nicht unzeitgemäß, wie manche denken möchten, sondern so aktuell und notwendig wie nie zuvor. Mit feinem Sinn hat der Herausgeber jene Briefwechsel herausgehoben, die von einer ftarten Berbundenheit hinuber und herüber zeugen. Aber es ist eine Berbundenheit, die feinerlei Gleichrichterei oder Berwischung des Andersseins nötig hat. Im Gegenteil ift es damit fo, wie Reller fagt: "Kannst du dein Ich nur fest zusammenfassen, wird beine Kraft die fremde Kraft erregen." Jeder von diesen Briefpartnern ist "zusammengefaßt" und ganz er selbst und vermag gerade darum sich fest mit dem andern, dem

Fremden und Freunde, zu verbinden. Go fehlt es diesem Bande nicht an vielfältigster Farbe. Mit seinem Ernft und Kurzweil, Humor und Pathos bildet er ein prachtvolles Zeugnis der großen Briefkultur im 18. und 19. Jahrhundert. Aber darüber hinaus ergreift er durch seine Wärme, durch seine tiefe Menschlichkeit. So mag er heute — wie Thomas Mann sagt — "Wohltat, Troft, Freude für Taufende" bedeuten.

Josef Reinhart: "Der Birnbaum", "Die Heimtehr". Zwei Erzählungen. Nr. 134 (Nachdruck). Preis 50 Np. Verlag Gute Schriften, Basel.

Ein blühender "Birnbaum" im hellen Sonnenlicht fchmudt das Titelblatt des Heftes. Was ein folder Baum im Leben einer Familie bedeutet, wie er ihre Glieder in innerer Berbundenheit stärft und zusammenhält, das liegt verborgen in der ersten Erzählung. Der Baum ist aber auch ein Sinnbild der Heimatverbundenheit, die gerade

in heutiger Zeit mehr benn je notzutun scheint. Die "Heimkehr", die folgt, zeigt wie es schattenhalb aussieht, und wie wir alle mit Schuld tragen an dem in Verstrickung Geratenen. Unerhittlich vollzieht sich das tragische Geschehen und zieht unausweichlich den Leser in seinen Bann. Mit diesen beiden Erzählungen soll dem Lefer ins Bewußtsein gebracht werden, wie viel gute, echte Bolkskunst wir Josef Reinhart verdanken, zu deffen 60. Geburtstag das Heft erscheint.

Hans Schröder: "Erlebter Krieg". Reuauflage. Mit 30 Driginalphotos. Verlag A. Francke A.-S., Bern.

Es sind die völlig wahrheitsgetreuen Aufzeichnungen eines Mannes, der seit Jahren unter uns lebt, schweize-risch empfindet und aus unparteisscher, abgeklärter Rudschau seine vier Kriegsjahre als Meldereiter, Kompagnieführer, Flieger und Nachrichtenoffizier schildert. Das Buch hat sich mit seiner politisch und menschlich sauberen Haltung rafch gegen alle Borurteile durchgefett, die der Schweizer fonft den Rriegsbuchern gegenüber befitt.

"Führer am Sternenhimmel", von Dr. P. Stuker. 12 zweisarbige Karten, 20 Seiten Text, mit 5 Abbildungen und drei Tabellen. Kart. Fr. 3.70. Verlag Max Niehans,

Wer von uns kennt sich dort oben in dem leuchtenden Sterngewimmel aus? Dem Orientalen, der nachts auf der Dachterraffe liegt, nichts über sich als einen dunkelblauen Himmel, mit funkelnden Sternenheeren, ihm find die Sim-melslichter bertraut, er weiß, welche die ewig gleichen Rreife ziehen, welche andern scheinbar willfürlich und eigenmächtig ihren Ort wechseln, und er weiß, nach welchen Gesetzen auch diese wandeln. Und doch ziehen auch uns die flaren Sternennächte an, und unser Richtwissen läßt uns sie klaten Steine Muhe. Das Sternbüchlein von Dr. P. Stufer verrät sogleich den erfahrenen Praktiker. Es hat wie irgend eine Landkarte Plat in seder Tasche. Der Text ist auf das Zugängliche beschränkt. Die 12 sorgfältig ausgeführten, zweisarbigen Sternkarten geben ein klares Bild des Sternhimmels im Ablauf der Jahreszeiten. Eine knappe Tabelle ermöglicht das mühelofe Auffinden der richtigen Karte zur gewünschten Jahres- und Nachtzeit. Durch die reizvollen, wechselnden Horizontzeichnungen ist

uns die Orientierung noch gang besonders erleichtert. Go ist ein Büchlein zustande gekommen, das fast unbegrengt brauchbar ift. Schon der Schüler wird es gern gur Hand nehmen, besonders wenn er etwa schon als Pfad-finder in hellen Nachten dem Gefunkel über sich ratios gegenüberstand, oder gar sich danach hätte orientieren sollen. Der Lehrer wird es sich keinesfalls entgehen lassen. Aber es wird überhaupt sedem Freude machen, der sich mit der Natur verbunden fühlt und auf Wanderungen, sein es unten im Sügelland, oder in den Bergen oben, das Berlangen fpurt, sich nicht bloß auf der Erde, fondern auch droben am Sternenhimmel beffer auszufennen.